



RATGEBER: GESUNDHEIT

Internationaler Tag der Pflege

• 12. Mai 2017 • 12. Mai 2017 • 12. Mai 2017 • 12. Mai 2017 • 12. Mai 2017 •

SeniorenResidenz
AM FESTSPIELHAUS • RECKLINGHAUSEN

Sie suchen die Adresse für ein sorgenfreies Leben im Alter?

Dann ist die „Seniorenresidenz am Festspielhaus“ die richtige Adresse.

Fordern Sie eine Info-Mappe an oder vereinbaren einen Termin Ihrer Wahl zur Hausbesichtigung. Wir beraten Sie kompetent, individuell und unverbindlich!

Josef-Wulff-Str. 75 • 45657 Recklinghausen • Tel.: 02361-9171-0
www.residenz-recklinghausen.de

Elektromobile ab 999,- €

Elektromobilspezialist – größte Auswahl in Deutschland. Auch gebrauchte Elektromobile im Angebot. Probefahrt und persönliche Einweisung. Reparaturen auch an Fremdfahrzeugen. Großes Batteriepark. Service direkt vor Ort. Beim Kauf eines neuen Elektromobils nehmen wir Ihr altes in Zahlung. Vermietung möglich.

Elektro-Mofa

mit 19,8 kg das leichteste Mofa überhaupt. Reichweite: nur Motorbetrieb 40 km, mit Treten bis 80 km. Vorteil zu anderen Mofas: ohne Akku = normales Fahrrad

LECSON Bahnhofstraße 101-107 • 45770 Marl
Telefon 02365/82397 • www.lectson.de
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9.00-18.00 Uhr, Fr. 9.00-16.00 Uhr

Altenheim St. Johannes
der kath. Kirchengemeinde St. Johannes

Im Herzen von Sunderwich!
Zugelassene Pflegeeinrichtung für alle Pflegestufen

Altenheim St. Johannes gem. GmbH
Lülfstraße 17 - 45665 Recklinghausen
Telefon 02361/9884-0 - www.altenheim-st-johannes.de

Jetzt NEU

Tagespflege St. Johannes

So sollte Pflege sein

Unterstützt von hochmoderner Technik konzentrieren wir uns im »Zentrum für Beatmung und Intensivpflege« mit einem eingespielten, multiprofessionellen Team auf das, was wirklich zählt: das Wohl unserer Klienten.

Für die außerklinische Intensivversorgung am Standort Marl suchen wir ab sofort

- exam. Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)
- exam. Altenpfleger (m/w)

Wir bieten Ihnen

- einen anspruchsvollen und herausfordernden Arbeitsplatz
- Möglichkeiten zur fachlichen Qualifikation und beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung
- Gesundheitspräventionsangebote und Firmen-Events
- eine qualifikations- und leistungsbezogene Vergütung

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an Dirk Reining:
dirk.reining@zentrum-marl.com
Telefon 0173 / 4028729



www.zentrum-marl.com



Bernd Mann (r.) betreut den schwerst körperbehinderten Christian Kenk seit 20 Jahren.
–FOTOS: ULI DECK (2)

Ohne Fürsprecher verloren

Bei der Pflege geht es auch um Emotionen

VON ANIKA VON GREVE-DIERFELD

Ein Gesunder und ein Schwerbehinderter freunden sich an. Der eine nimmt den anderen zu sich. Das ist jetzt 20 Jahre her – und mit ständigen Kämpfen verbunden. Ein Besuch aus Anlass des heutigen internationalen Tags der Pflege.

Christian Kenk fährt vor, in der Sonne die Rampe hinunter, Bernd Mann übernimmt am Joystick das Lenken. Kenk kniet wie immer auf seinem Rollstuhl, das klappt nämlich besser als Sitzen und Mann läuft nebenher. Kenk ist fast sein ganzes Leben lang schwerbehindert – und Mann kümmert sich mehr als sein halbes Leben schon um ihn. Sie sind kein Paar. Sie sind Freunde, manchmal wie Brüder. Sie wohnen seit 20 Jahren zusammen.

Und sie sind erschöpft. Der eine von seiner Behinderung und der andere von der Pflege. Die Konstellation ist ungewöhnlich, doch ihre Nöte sind beispielhaft für die Situation in der Pflege Schwerbehinderter.

Bernd Mann ist kaum 25 Jahre alt, als er Christian Kenk zu sich nimmt. Kennen gelernt hat er ihn bereits Jahre zuvor als Zivildienstleistender. Da ist Christian 15 Jahre alt und schon seit einem Jahrzehnt schwer behindert. Seine Diagnose: schwere Dystonie, eine genetisch vererbte Krankheit, bei der sich die Muskeln plötzlich verkrampfen. Normale Bewegungsmuster werden erschwert.

Bei Christian ist vieles bald unmöglich. Laufen zum Beispiel, zur Toilette gehen, sich konzentrieren, selber essen. Spielen. Als Bernd ihn zum ersten Mal sieht, ist Christian ein einsamer Jugendlicher. Unterfordert, traurig und sehr krank. Wenn ihn damals jemand umarmt, hält er ihn so lange wie möglich fest. Aber es kommen eh nicht viele zu Besuch.

„Ich weiß nicht, was aus ihm geworden wäre, hätte ich ihn nicht zu mir genommen“, sagt Bernd Mann. Heute ist er 47 Jahre alt und Christian 41. Dass sie inzwischen in einem behindertengerecht umgebauten Haus mit Garten in Karlsruhe wohnen, dass Christian rund um



Über die Treppe muss Christian Kenk getragen werden.

die Uhr unter optimalen Bedingungen gepflegt werden können, dass sich neben Bernd eine weitere Vollzeitkraft sowie zwei, drei Teilzeitbetreuer um ihn kümmern können – das alles ist eine Mischung aus ein bisschen Glück und jeder Menge Hartnäckigkeit. Kampf mit Krankenkassen, mit Behörden, vor Gericht um Geld, um Versorgung, um Hilfsmittel. Um Würde.

Mühsamer Kampf um Hilfsmittel

„Für mich war es wichtig, dass Christian ein Zuhause hat“, sagt Bernd Mann. Er zieht alle Fäden, organisiert den Alltag, kümmert sich um das Auto, das den Anhänger für dessen Liege-Rolli zieht, um die Liege für Krankengymnastik, die Arbeitsverträge der Betreuer. Er erstritt mühsam das Recht, von Kenk als Betreuer angestellt zu werden. Er setzte ein persönliches Budget für ihn durch, das selbst verwaltet werden darf und mit dem Pflegeleistungen bezahlt werden.

Aus dem gesetzlich verankerten Recht auf Teilhabe Behinderter und ihrer Versorgung mit Hilfsmitteln – vom Rollstuhl bis zum Pflegebett – wird nicht selten ein Kampf. Zermürbend, so wie ihn auch Bernd und Christian erlebt haben. Zwar liegt der Krankenkasse Barmer GEK zufolge die Zahl der Widersprüche bei rund 2,5 Millionen Hilfsmittelversorgungen im Jahr

bei nur 0,06 Prozent.

Die Qualität der Versorgung messe sich aber gerade nicht an der Zahl der Beschwerden, betont Rechtsanwältin und Gesundheitsmarktfachmann Jörg Hackstein. Nur ein sehr geringer Teil der Betroffenen lege überhaupt Widerspruch ein. „Das beruht auf Ohnmachtsgefühl oder Angst vor Ärger.“ Das bestätigt auch der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte (LVKM). „Die Betroffenen sind ein ganzes Leben auf die Kasse angewiesen“, empört sich Geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. „Die trauen sich doch gar nicht, zu klagen.“ Und überhaupt: „Woher soll die Kraft dazu kommen?“

Seit 2014 hat Kenk einen Hirnschrittmacher, sein Zustand ist deutlich besser. Aber Pflege macht eben müde, man sieht es Bernd Mann an. Auch die Behinderung macht müde, man sieht es Christian Kenk an. „Da gibt es nix zu romantisieren“, sagt Bernd Mann, geschieden, zwei Söhne. Für Ausgehen und Frauen war da nicht so viel Platz.

Spricht man sie auf ihre Gefühle füreinander an, fällt als erstes das Wort Respekt, dann Bewunderung. Respekt für den Umgang des Schwerbehinderten mit seiner Schwerbehinderung. Respekt für den Gesunden, der für immer Verantwortung für zwei Leben übernommen hat: seines und das des anderen. „Wir kämpfen beide und jeder versucht, sein Bestes zu geben.“

So langsam will sich Bernd Mann zurückziehen, nicht aus dem Leben, aber aus der Pflege. „Mal ein Buch lesen.“ Mit dem Sohn nach Kanada reisen. „Zeit“, sagt er auf die Frage, was ihm fehlt. „Zeit.“ Aber er kann sich nicht vorstellen, dass sein Leben besser geworden wäre, wenn er sich anders entschieden hätte.

Die beiden haben im vergangenen Jahr ein Buch veröffentlicht. Es heißt „Schwer behindert – leicht bekloppt“. Sie wollen, dass ihr Umgang mit Behinderung Schule macht. Sie wollen klarmachen, dass es in der Behindertenhilfe nicht immer nur um Geld, sondern auch um Emotionen geht. „Wenn die Leute fehlen, wovon du sprichst, sind sie bereit zuzuhören“, sagt Bernd Mann.

20 Jahre BIP

Vorträge und Infos zum Geburtstag

Für alle, die im Kreis Recklinghausen mit dem Thema Pflege und häusliche Selbstständigkeit von Senioren befasst sind, sind die Beratungs- und Infocenter Pflege (BIPs) eine erste Adresse. Heute feiern sie von 10 bis 16 Uhr ihr 20-jähriges Bestehen mit einem bunten Programm von Vorträgen, Beratungs- und Informationsständen im Kreishaus. Eingeladen sind alle interessierten Bürger.

Hier das Programm:
Vorträge im großen Sitzungssaal des Kreishauses:
10 - Uhr Eröffnung
10.30 Uhr - Mehr Gelassenheit im Alltag für Pflegendes
11.15 Uhr - Vergissmeinnicht, Chor für Menschen mit und ohne Demenz der Diakonie Recklinghausen;
11.30 Uhr - Die Möglichkeiten des Pflegezeitgesetzes

12 Uhr - Begrüßung durch Landrat Cay Süßerkrüb
12.15 Uhr - Sicherheit für Senioren
13.30 Uhr - Wohnen im Alter
14.15 Uhr - Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Beratungs- und Infostände: BIP, Betreuungsstelle, Wohnberatungsstelle, Netzwerk „Zu Hause leben im Alter“, Alzheimer Gesellschaft Vest, Ernährungsberatungsstelle des Kreises Recklinghausen, Medizinischer Dienst der Kassen (MDK), Sanitäts-haus Lückenotto

Aktionen: Seniorensport mit dem Kreissportbund, Kinästhetik für pflegende Angehörige, Gedächtnistraining, Alterssimulationsanzug, Geri-Clown - Humor in der Pflege, Blutzucker- und Blutdruckmessung, Tombola.

Pflege gehört in gute Hände!

Seniorenstift AN DER HAARD

Ewaldstr. 75 • 45739 Oer-Erkenschwick
Tel. 02368 - 87 98 64 0
www.seniorenstift-anderhaard.de

Die Tagespflege „StuBe“ in Datteln besteht seit 15 Jahren

EINLADUNG

für unsere Gäste, Angehörigen und Interessierte der Tagespflege am Westring und der Tagespflege StuBe, am Freitag, den 9. 6. 2017, im Westring 8 in Datteln, von 14 bis ca. 17 Uhr zu einem fröhlichen Nachmittag, in geselliger und bunter Runde, mit Kaffee und Kuchen. **Die Falknerin Sabine Ehmanns-Kramp lässt uns Greifvögel aus nächster Nähe erleben.**

Die Teams beider Tagespflegen freuen sich auf Sie.

Kontaktadressen:
Tagespflege „StuBe“ Heibeckstr. 6, 45711 Datteln, Telefon 0 23 63 - 35 99 98
Tagespflege am Westring 8, 45711 Datteln, Telefon 0 23 63 - 56 86 130

RATGEBER
LEBEN UND WOHNEN IM ALTER

ANZEIGENWERBUNG

Mit einer Anzeige auf unserer Themenseite „RATGEBER LEBEN UND WOHNEN IM ALTER“ am 22. Mai 2017 erreichen Sie rd. 150 000 Leser (lt. MA 2016) in den Städten Recklinghausen, Marl, Herten, Oer-Erkenschwick, Datteln und Waltrop. Zusätzlich erscheint Ihre Anzeige auf unserem Onlineportal www.medienhaus-bauer.de.

Wir veröffentlichen Tipps, wie man im Alter vital bleibt und sich geistig und körperlich fit halten kann. Außerdem berichten wir zum Beispiel über Themen wie Hilfen im Alltag, Pflegemöglichkeiten oder seniorengerechtes Wohnen. Wenn Sie in diesen Bereichen der richtige Ansprechpartner für unsere Leser sind, dann nutzen Sie unser Themenspecial „RATGEBER LEBEN UND WOHNEN IM ALTER“, um sich und Ihr Angebot mit einer Werbeanzeige in einem attraktiven, redaktionellen Umfeld zu platzieren.

Angegenschluss ist am 18. Mai 2017, um 14.00 Uhr. Wir helfen Ihnen gerne bei der Gestaltung. Rufen Sie an:
Susanne Opitz 0 23 65 / 1 07 12 03

www.medienhaus-bauer.de